

17.10.2020

Abiturientinnen schnuppern ins Studium hinein

Eine Woche lang lernen Schülerinnen aus ganz Deutschland die TU Clausthal und den Oberharz kennen

Von Silke Römhild

Clausthal-Zellerfeld. Vier angehende Abiturientinnen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein nutzten in dieser Woche die Möglichkeit, die TU Clausthal im Rahmen eines Schnupperstudiums kennenzulernen. Das Büro für Gleichstellung hatte ein vielseitiges und umfassendes Programm für die Schülerinnen zusammengestellt. Neben Basisinformationen zur Hochschule und verschiedenen Studiengängen konnten sie an einem Vorbereitungskurs für Mathematik teilnehmen und eine Probervorlesung besuchen. In einer Rallye durch die Stadt lernten sie die Berg- und Universitätsstadt auf spielerische Weise kennen.

Entscheidungshilfe

Lisa aus Bad Salzungen möchte Sportingenieurwesen studieren. Diesen Studiengang bietet die TU seit dem Wintersemester 2019 an. In sechs Semestern werden sowohl ingenieurwissenschaftliche als auch sportwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt, die dann für Sportartikelhersteller, aber auch in der Entwicklung von Rehabilitationsgeräten eingesetzt werden können. Andrea aus Braunschweig möchte Wirtschaftswissenschaften studieren, Imke aus Northeim interessiert sich für ein Chemiestudium. Lucy aus



Angela Binder (re.) stellt im Rahmen des Schnupperstudiums das Institut für Bergbau an der TU Clausthal vor.

Foto: Römhild

Schleswig-Holstein ist sich noch unsicher und nutzte die Woche, um einen Überblick zu gewinnen.

Angela Binder, Bergbauingenieurin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Tiefbau am Institut für Bergbau, lobte die Mädchen dafür, dass sie ihre kostbaren Herbstferien für das Schnupperstudium nutzen: „Das wird euch auf jeden Fall bei der Entscheidung über euren weiteren Weg nach dem Abi helfen.“ Sie selbst sei auch zuerst über das Schnupperstudium in den Oberharz gekommen, erzählt

sie zu Beginn des Programmpunkts am Institut für Bergbau.

Topaktuell: Bergbau

Kontakt zum Themenfeld Bergbau hatten die Mädchen bislang allenfalls durch Museumsbesuche, wie sie bei der Kurzvorstellung zum Auftakt ihres Besuches im Institut in der Erzstraße erzählen. Andrea berichtete allerdings von einem anderen Zugang: Sie ist Mitglied im Harzklub und durch die Trachten und Traditionslieder, die dort ge-

sungen werden, sei ihr der Bergbau durchaus vertraut.

Angela Binder verdeutlichte dann aber, welche umfassende Bedeutung der Bergbau auch heute noch für alle Bereiche des täglichen Lebens hat: Was nicht angebaut werden könne, müsse abgebaut werden – alle nicht-nachwachsenden Rohstoffe also.

Von zunehmender Bedeutung sei dabei der Aspekt der Rückgewinnung von Rohstoffen. Diesem Thema widmet sich die TU Clausthal im Rahmen der Zukunftsstrategie „Circular Economy“. Bei der Herstellung von Produkten soll immer auch gleich mitbedacht werden, wie sie recycelt und die genutzten Materialien zurückgewonnen werden könnten. Das gehöre auch zur Verantwortung des Bergbaus: „Denn irgendwann ist jede Lagerstätte leer.“ Daher müsse es künftig darum gehen, möglichst viele Rohstoffe mehrfach zu nutzen.

Angela Binder ist selbst begeistert von ihrem Fachgebiet, das ist in ihren Ausführungen anzumerken. In den zweieinhalb Stunden wird deutlich, wie vielfältig der Bergbau ist und welche unterschiedlichen Aspekte sein Studium umfasst. Lisa, Andrea, Imke und Lucy werden den Oberharz jedenfalls mit einer großen Fülle an neuen Eindrücken und Informationen verlassen – und vielleicht einer klareren Vorstellung von ihrer eigenen Zukunft.